

D-1

## Beschluss

### Der Islam gehört zu Sachsen

Der Islam ist ein Teil Sachsens. Wir als demokratische, offene, tolerante Kräfte unserer nach rechts schiehenden Gesellschaft stehen in der Verantwortung, den rund 28.000 Anhänger\*innen des Islams in Sachsen unmissverständlich unsere Solidarität auszusprechen. Die Angriffe kommen aus allen Richtungen: Sachsens Ministerpräsident a.D. Stanislaw Tillich sprach dem Islam seine Zugehörigkeit zu Sachsen ab, um damit den wütenden PEGIDA-Mob zu besänftigen. In keinem anderen Bundesland werden mehr rassistische Straftaten verübt als in Sachsen - vornehmlich gegen geflüchtete Muslime/Musliminnen. Erwähnt seien hier stellvertretend der Mord an Marwa El-Sherbini (2009) und ihrem ungeborenen Kind sowie das Bomben-Attentat auf die Dresdner Fatih-Camii-Moschee (2016). Die Scharfmacher nicht nur in anderen Parteien bzw. Organisationen (CDU, AfD, PEGIDA), sondern auch in Reihen der Sozialdemokrat\*innen - insbesondere durch Thilo Sarrazin - bereiten mit ihrer laienhaften "Islamkritik", haltlosen Ressentiments und der Schaffung des Feindbildes des "rückständigen Muslim\*a" den Nährboden für Gewalt gegen gläubige Muslime/Musliminnen. Dem gilt es sich entgegenzustellen. Menschen, die einer Religion angehören, können von dieser nicht nach dem Muster "Islam nein, Muslime/Musliminnen ja" getrennt werden. Das eine bedingt das andere und muss nach unserem Grundgesetz (Artikel 4) seine Daseinsberechtigung erhalten - auch in Sachsen, wo die muslimische Tradition noch jung ist. Um dem islamfeindlichen Umfeld in Europa, Deutschland und Sachsen eine klare Linie aufzuzeigen, müssen die Jungsozialist\*innen ein starkes Bekenntnis abgeben: wo Muslime/Musliminnen leben, gibt es zwangsläufig auch den Islam. Und wo Muslime/Musliminne Teil unserer Gesellschaft werden, wird es der Islam ebenso. In Hinblick auf die faktischen Realitäten - 28.000 Muslime/Musliminnen in Sachsen - können wir daraus nur eine Schlussfolgerung als Solidaritätsbekundung und Lehre aus unserer nicht gerade ruhmreichen Geschichte im Umgang mit religiösen Minderheiten ziehen: der Islam ist ein Teil Sachsens geworden. Er gehört nun auch zu uns.